

LEUNORA SALIHU

TUBE END



TUBE END

junge KUNST AM MOLTKEPLATZ ESSEN
OKTOBER 2010 – SEPTEMBER 2011

EIN DING AUS EINER ANDEREN WELT

Er ernährt sich von Hirnströmen anderer Wesen und beeinflusst dabei gleichzeitig das Denken seines Wirts: Der Babelfisch gehört zu den faszinierendsten Geschöpfen aus der Science-Fiction-Groteske *Per Anhalter durch die Galaxis* von Douglas Adams. Wem der Parasit durch das Ohr hinein in den Kopf kriecht, versteht fortan jede Sprache des Universums. Die Werke von Leunora Salihu tun es dem Babelfisch gleich. Die abstrakten, oftmals an Transformatoren, Schwämme, Trichter und Antennen erinnernden Konstruktionen der Meisterschülerin von Tony Cragg absorbieren geistige wie räumliche Informationen und strahlen sie als *Bedeutung* in einer fantastischen Übersetzungs- und Vermittlungsarbeit wieder ab.

Über *Tube End* von Leunora Salihu
Text: Tankred Stachelhaus

Leunora Salihu gehört zu einer Generation von jungen Bildhauern, die im öffentlichen Raum temporäre Eingriffe gegenüber dauerhaften Installationen vorziehen. Alles ist daraufhin ausgelegt, dass sich die Plastiken nicht zu Fetischen entwickeln, welche unantastbar Parks und Plätze vollmöblieren und bestenfalls noch als Entsorgungsproblem wahrgenommen werden. Die Künstler wollen mit zeitlich begrenzten Interventionen das Heft des Handelns in der Hand behalten. Die bevorzugten Materialien sind industrielle Werkstoffe wie Pressspanholz oder Dachpappe. Sichtbare Arbeitsspuren rücken sowohl den provisorischen Charakter des Werks als auch das Prozesshafte der Kunst an sich in den Mittelpunkt. Die als überholt empfundene Vorstellung des Künstlers als Illusionist wird an den Rand gedrängt.

„Ich beschäftige mich mit ganz klassischen Themen der Bildhauerei“, sagt Salihu. Die Energie und die Entschlossenheit, mit der sich die 1977 in Prishtina

geborene Künstlerin nach ihrer Flucht vor dem Bürgerkrieg im Kosovo die sprachlichen wie kulturellen Grundlagen für die Kommunikation in Deutschland erarbeitet, finden eine Entsprechung in ihrer Kunst.

Mit Verve treibt die Bildhauerin einen Austausch zwischen den Dimensionen an.



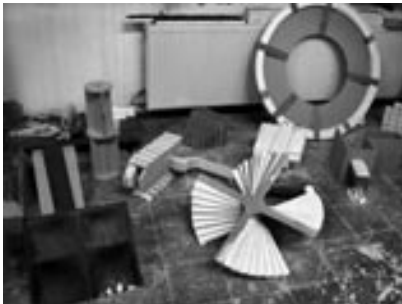
Unterschiedliche Materialien, Zustände und Sphären setzt sie miteinander in Beziehung. Mit aufwändigen Strukturen vergrößert sie die Kontaktflächen zwischen Werk und Umwelt. Sie schafft Schnittstellen zwischen dem architektonischen und mentalen

Raum, wechselt mit industriell gefertigten und organisch geformten Werkstoffen zwischen Vertrautheit und Fremdheit und lässt durch serielle Gliederung massive Raumkörper leicht erscheinen. „Alles greift ineinander“, sagt Salihu. Die skulpturale Arbeit sei erst vollständig, wenn der Betrachter sie wahrnimmt. „Er wird Teil der Arbeit, indem er seine eigene Körperlichkeit in Beziehung zur Körperlichkeit der Skulptur setzt.“

Mit lösbaren Verbindungselementen sorgt die Absolventin der Düsseldorfer Kunstakademie dafür, dass die Werke trotz ihrer Größe leicht zu transportieren sind. So ist auch die Arbeit **Tube End** für die Skulpturenwiese des Essener Moltkeplatzes laut der Künstlerin „ein Gast, der kommt und geht“ – und ihre bisher größte Skulptur. Leunora Salihu baute die Konstruktion mit den Maßen 5,30 x 6,10 m und der Höhe 2,40 m im Rahmen des Wilhelm Lehbruck-Stipendiums der Stadt Duisburg in einer als Atelier genutzten Werkshalle der Hüttenwerke Krupp Mannesmann (HKM). Eigens fertigte sie Schablonen und Montierhilfen an, um die vielen raffiniert verwinkelten Einzelteile der Großplastik

gleichförmig und passgenau zusammensetzen zu können. Salihu folgte damit sowohl industriellen Produktionsprozessen als auch am ökonomischen Aufwand orientierten Prinzipien der Natur bei der Konstruktion von Körpern.

Das Werk aus Holz und Kunststoff oszilliert auf dem Moltkeplatz zwischen biologischem Organismus und technischer Anlage. Kafkaesk greift es in eine auf Behauptung ausgerichtete Normalität ein. Halb bedrohlicher Lindwurm, halb bizarres Klimagerät, gerät **Tube End** zu einem gleichermaßen fordernden wie ästhetischen Erlebnis. Ein Ding aus einer anderen Welt: Ein Jahr lang sortiert, übersetzt und bündelt die Skulptur als Mega-Babelfisch die verschiedenen (Natur-, Gedanken- und Kunst-)Strömungen auf dem Kunst-Rasen in Essen.



Der Skulpturenpark wurde zwischen 1981 und 1994 von dem Galeristen Jochen Krüper angelegt. Höhepunkt war das gemeinsam mit Dr. Uwe Rüth vom Marler Skulpturenmuseum **Glaskasten** initiierte Projekt **Material und Raum**. Künstler wie Gloria Friedmann, Ulrich Rückriem oder Ansgar Nierhoff belegen mit ihren Werken bis heute aktuelle Tendenzen der Bildhauerei, die industrielle Formen und Materialien einsetzt, über drei Dimensionen hinausgeht und sich als Environment auf die ganze Umgebung ausdehnt. Nach dem Tod von Jochen Krüper übernahm der Anwohnerverein **Kunst am Moltkeplatz** die Patenschaft über die verbliebenen Plastiken. Mit Leunora Salihu unterbindet der Verein im Rahmen seiner Reihe **junge Kunst am Moltkeplatz** erneut mit Erfolg eine museale Erstarrung der Freiluft-Dauerausstellung.





*Holz, Kunststoff
Maße 530 x 610 cm
Höhe 240 cm
2010*

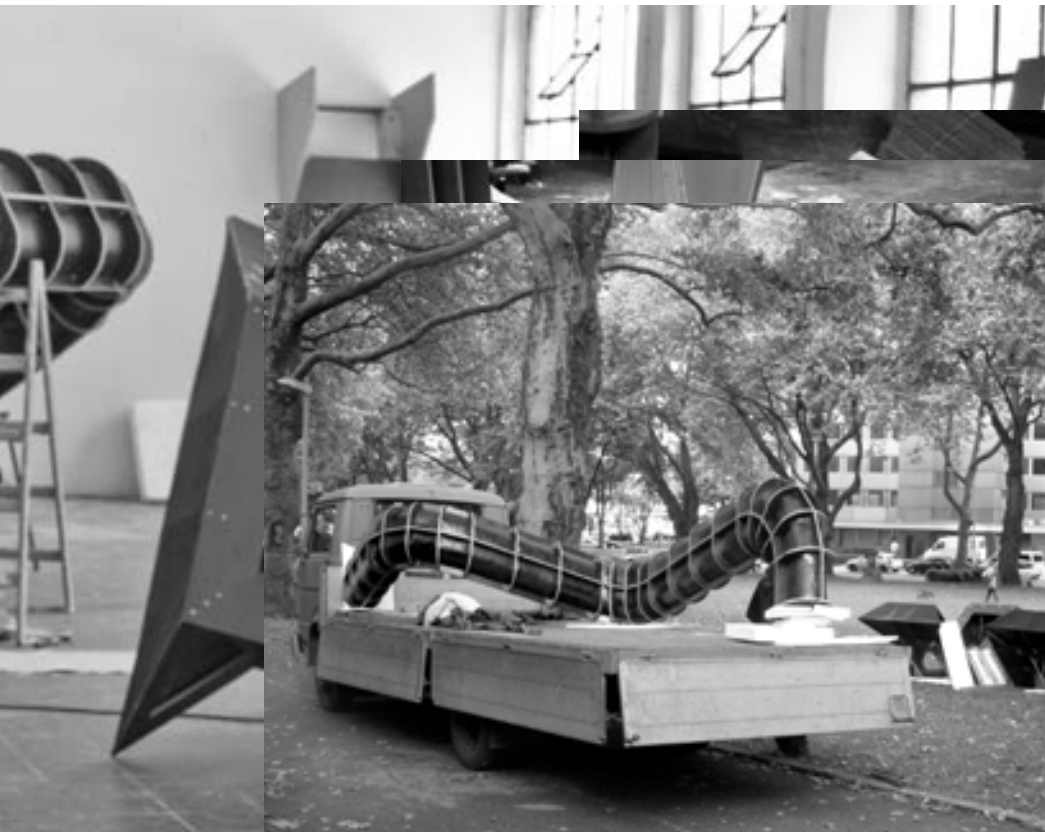














VITA

1977 geb. in Prishtina, Kosovo

1997-1999 Studium der Freien Graphik, Akademie der Bildenden Künste, Prishtina

1999-2002 Studium der deutschen Sprache und Kunstgeschichte, Christian-Albrechts-Universität, Kiel

2002-2006 Muthesius Kunsthochschule, Kiel

2006-2009 Kunstakademie Düsseldorf

2009 Meisterschülerin von Tony Cragg, Akademiebrief

Stipendien und Preise

2010 3- monatiges Arbeitsstipendium im EKWC (European Ceramic Work Centre) NL

2010 Projektförderung der Kunststiftung NRW

2009-2011 Wilhelm Lehbruck-Stipendium, Duisburg

2009 Arbeitsstipendium der Kunststiftung NRW

2005 1. Preis, Stadtzeichen (Ideen-Wettbewerb für den öffentlichen Raum, Kiel)

Einzelausstellungen

2011 Wilhelm Lehbruck-Museum, Duisburg

2010 Tube End, junge Kunst am Moltkeplatz, Essen

2010 Regenhaut, Künstlerverein Malkasten, Düsseldorf

2010 dipol, Baustelle Schaustelle, Essen (mit Flora Hitzing)

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2011 Kunstverein Oberhausen

2010 Grosse Kunstausstellung NRW, museum kunst palast, Düsseldorf

2009 parcours interdit, Malkastenpark, Düsseldorf

2009 Trendwände, Kunstraum Düsseldorf

2008 fremdkörper, Orangerie Schloss Benrath

2007 Gottfried-Brockmann-Preis, Stadtgalerie Kiel

2007 Muthesius Export, Kunstverein Linda, Hamburg

2006 Klasse Kamp 1974-2006, Kunsthalle und Kunstakademie Düsseldorf

2005 Muse heute, Kunsthalle Bremen in der Städtischen Galerie am Buntentor

2005 Berlin-Kiel – junge Kunst, Kunstverein Schloß Plön

2005 Stadtzeichen, Stadtgalerie Kiel

2005 pre-production, Landesvertretung SH, Berlin

IMPRESSUM

Herausgeber: Verein Kunst am Moltkeplatz e.V.
KaM, Moltkeplatz 9, 45138 Essen, T: 0201 261366
oder 264421, www.kunst-am-moltkeplatz.de,
KaM@kunst-am-moltkeplatz.de

Text: Tankred Stachelhaus

Fotos: Dejan Sarić, Seite 1,6-12

Gestaltung: www.diefeinefamilie.de,
hallo@diefeinefamilie.de

© Kunst am Moltkeplatz e. V. und die Künstlerin

Tube End ist das zweite Projekt der vom Verein Kunst am Moltkeplatz KaM initiierten Reihe junge Kunst am Moltkeplatz.

Mit freundlicher Unterstützung durch:
von schaeuwen  AG und
Feldhaus Stahl- und Metallbau GmbH

Das Projekt wurde durch die Kunststiftung NRW und mit einem Zuschuss der Bezirksvertretung der Stadt Essen gefördert. Die Skulptur konnte im Rahmen des Wilhelm Lehmbruck-Stipendiums der Stadt Duisburg realisiert werden.



